

Gottfried von Straßburg, *Tristan* (Prologausschnitt)

- Ich weiz wol, ir ist vil gewesen,
die von Tristande hânt gelesen;
und ist ir doch niht vil gewesen,
die von im rehte haben gelesen.
- 135 Tuon aber ich diu gelîche nuo,
und schephe mîniu wort dar zuo,
daz mir ir iegelîches sage
von diesem mære missehage,
so wûrbe ich anders danne ich sol.
- 140 ich entuon es niht; si sprâchen wol
und niwan ûz edelem muote
mir unde der werlt ze guote.
binamen si tâten ez in guot;
und swaz der man in guot getuot,
- 145 daz ist ouch guot und wol getân.
aber als ich gesprochen hân,
daz sî niht rehte haben gelesen,
daz ist, als ich iu sage, gewesen:
sine sprâchen in der rihte niht,
- 150 als Thômas von Britanje giht,
der âventiure meister was
und an britûnschen buochen las
aller der lanthêrren leben
und ez uns ze kûnde hât gegeben.
- 155 Als der von Tristande seit,
die rihte und die wârheit
begunde ich sêre suochen
in beider hande buochen
walschen und latînen,
160 und begunde mich des pînen,
daz ich in sînre rihte
rihte dise tihte.
sus treib ich manege suoche,
unz ich an eime buoche
- 165 alle sîne jehe gelas,
wie dirre âventiure was.
waz aber mîn lesen dô waere
von disem senemære,
daz lege ich mîner willekûr
- 170 allen edelen herzen vûr,
daz sî dâ mite unmüezic wesen:
ez ist in sêre guot gelesen.
guot? jâ, innecliche guot.
ez liebet liebe und edelet muot,
- 175 ez staetet triuwe und tugendet leben,
ez kan wol lebene tugende geben;
wan swâ man hœret oder list,
daz von sô reinen triuwen ist,
dâ liebent dem getriuwen man
- 180 triuwe und ander tugende van.



1. Stoffgeschichte des Tristanromans

- keltische Quellen, Spuren der britannischen Realgeschichte, mündliche Überlieferung irischer Sagen, international verbreitete Erzählmotive
- frz. Versionen: Béroul (nach 1191), Thomas von England (nach 1155, vor 1170)
- mhd. Versionen: Eilhart von Oberg, *Tristrant* (1175/80), Gottfried von Straßburg, *Trista'* (Fragment, bricht mit v. 19548 ab, um 1210); Gottfried-Fortsetzer: Ulrich von Türheim (vor 1243), Heinrich von Freiberg (1285/89) [Datierung nach Huber]

2. Stationen der Erzählung

- Vorgeschichte: Rivalin und Blanscheflur (vgl. Ovid, *Metamorphosen*: Pyramus und Thisbe)
- Tristans Erziehung und Auftritt am Hof Markes
- Tristans Kampf mit Morgan
- Werbung um Isolde und Minnetrank
- Die Listepisoden und das Gottesurteil
- Die Minnegrotte (Lektüre antiker Lieder von unglücklicher Liebe)
- Isolde Weißhand und fragmentarischer Schluss

4. Poetischer Anspruch

- dialektisches Erzählen, Gleichzeitigkeit von Gegensätzen
- Erneuerung als Transformation und poetische Überbietung
- Modell der *edelen herzen*
- Konnotationen des Sakralen
- Ästhetisierung des Erzählens
- Lektüre zwischen Teilhabe und hermeneutischer Distanz

5. Fragen der Interpretation

- Semantiken höfischer Minne
- Ambivalenz zwischen ‚Experiment personaler Liebe‘ (Haug) und Ehebruch
- Exorbitanz des Protagonisten
- Minne und das Erzählschema der gefährlichen Brautwerbung
- Verschränkung von mythischen und höfischen Erzähllogiken

Ausgaben: (a) Gottfried von Straßburg: *Tristan und Isold*, hg. v. Friedrich Ranke, Zürich 1930 [u.ö.] (b) Gottfried von Straßburg: *Tristan*. Bd. 1: Text, hg. v. Karl Marold [Nachdr. d. Ausg. Leipzig 1906], Bd. 2: Übers. v. Peter Knecht, Berlin 2004 (c) Gottfried von Straßburg: *Tristan*. Nach dem Text v. Friedrich Ranke neu hg., ins Nhd. übers., mit e. Stellenkommentar u. e. Nachw. v. Rüdiger Krohn. Bd. 1–3 Stuttgart 1980 [u.ö.] (RUB 4471–73). Bd. 3: 4. durchges. Aufl. Stuttgart 1995.

Einführung: Christoph Huber: *Gottfried von Straßburg, Tristan*, 2., verb. Aufl., Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3).

Positionen der jüngeren Tristanforschung: Walter Haug: *Das Experiment mit der personalen Liebe im 12./13. Jahrhundert*, in: Ders.: *Die Wahrheit der Fiktion. Studien zur weltlichen und geistlichen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit*, Tübingen 2003, S. 256-280; Christian Kiening: *Ästhetik des Liebestodes. Am Beispiel von Tristan und Herzmaere*, in: *Das fremde Schöne. Dimensionen des Ästhetischen in der Literatur des Mittelalters*, hg. von Manuel Braun und Christopher Young, Berlin/New York 2007 (Trends in Medieval Philology 12), S. 171-193. - Zur älteren Forschung vgl. Hugo Kuhns Artikel im *Verfasserlexikon* (2. Aufl., Bd. 3, Sp. 153-168).